



Fohnsdorfer „Therme des Lärms“ Millionengrab des Desaster-Clusters

Nach der Politik mütterlicher Betulichkeit der Klasnic-Ära sehnte man sich nach einer starken, ordnenden Hand. Die Ära des rationalen politischen Managements wurde ausgerufen. Franz Voves wurde nicht müde, sich im vergangenen Landtagswahlkampf als gevifter Manager anzupreisen, der künftig die Steiermark wie einen Betrieb führen will.

Die politische Rechnung ging auf. Voves wurde Landeshauptmann. Andere „Rechnungen“, betriebswirtschaftlicher Natur, gehen seitdem ebenfalls munter auf im steirischen Landessäckel.

Das Schaufeln von finanziellen Millionengräbern scheint Steiermarks Polit-Volkssport Nummer eins zu sein und wird am Desaster-Cluster der steirischen Thermenpolitik so richtig offenkundig. Einen Fehler

darf man sich erlauben. Seit der Eröffnung der Köflacher „NOVA-Therme“ im Herbst 2004 steht Franz Voves dort vor Turbulenzen und Schwierigkeiten. Der neue Landeshauptmann musste in seiner Funktion als SP-Gemeindereferent erst kürzlich wieder ausrücken und in einer Ho-Ruck-Aktion 500.000 Euro lockermachen, um überhaupt die Aufrechterhaltung dieses als Therme verkleideten überdimensionierten

Hallenbades mit seinen knapp 1500 Plätzen zu gewährleisten.

Doch Voves spuckt beherzt in die Hände und ist drauf und dran, wissentlich denselben Fehler wiederum zu begehen. Soeben ist er am Schaufeln eines zweiten finanziellen Millionengrabes. Mit dem endgültig erteilten grünen Licht der Landesregierung zum Projekt „Aqua Lux“ in Fohnsdorf wird der Desaster-Cluster heimischer Thermen-



Foto: Steiermarktourismus/Harry Schiffer

Obwohl sich die Experten einig sind, dass der Boom für den beliebigen Thermentourismus vorbei ist, wird munter weitergebaut. Ein Projekt wie Fohnsdorf ist nicht nur unwirtschaftlich sondern bringt auch andere Thermen wie Loipersdorf in Zugzwang.

politik unter der Ägide des neuen Landeshauptmannes munter fortgesetzt.

Fohnsdorf – Die Eurofighter-Therme

Keine fünfzig Kilometer von Köflach entfernt, sollen die Formel-1-geschädigten Obersteier zwar kein Rennspektakel mehr sehen, dafür aber bald ins warme Wasser hüpfen können. Wenige hundert Meter entfernt von der geplanten Stationierung der Euro-Fighter und wiederum bloß einige lumpige Kilometer weg von der angeblichen touristischen Leobener Superhoffnung, dem vielsagenden so genannten „Asia-Spa“, ist der neuen Fohnsdorf-Therme wenigstens jetzt schon eine Marketing-Punzierung so gut wie sicher: Als „Therme des Lärms“ unweit eines Militärflughafens, inmitten einer Industrieregion gelegen und bis dato ohne professionellen Betreiber im Ärmel, soll das Projekt „Aqua Lux“ in absehbarer Zeit in eine Wirtschaftlichkeit entlassen werden, die so nie und nimmer funktionieren kann. Fohnsdorf muss sich künftig im Reigen der alteingesessenen südoststeirischen Destinationen behaupten, die wiederum selbst im beinhaltenen Wettbewerb stehen und angehalten sind, die notwendigen Investitions-

mittel ihrer in die Jahre gekommenen Anlagen aufzutreiben.

Fohnsdorf wird auch konfrontiert mit der von Experten längst bestätigten Aussage, wonach der Markt für einen beliebigen Thermen-Tourismus schon längst übersättigt sei. Neue Projekte hätten bestenfalls als Schlechtwetter-Variante einen regional-denn tourismuspolitischen Mehrwert. Etwa das Projekt Bad Aussee, wo es viel schöne Gegend gibt und noch viel mehr schlechtes Wetter.

Fohnsdorf, die Therme „Aqua Lux“ schließlich, serviert jetzt schon dem auf seine Effizienz bedachten, bisweilen selbstgefälligen Polit-Manager Voves eine Milchmädchenrechnung auf einem brüchigen Tablett, deren brutales Zahlenspiel dem steirischen Steuerzahler noch teuer zu stehen kommen wird.

Fohnsdorf – völlig unrealistischer Businessplan

Ein WM zur Einsichtnahme zugespielter Businessplan geht von 300.000 Tagesgästen jährlich aus. Dabei fasst die Therme bloß 600 Personen. Selbst bei Zugrundelegung einer völlig unrealistischen Auslastung von



Landeshauptmann Franz Voves: 500.000 Euro Zuschuss zur Therme in Köflach und nun droht 15-Millionen-Landeshaftung für Fohnsdorf.



Foto: bellwele

Therme Fohnsdorf – Warmes Wasser als Entschädigung für die Formel 1.

100% kämen bei 355 geplanten Betriebsstagen nur 213.000 Jahresbesucher zusammen. Zum Vergleich: In Köflach erreichte man im Vorjahr gerademal eine durchschnittliche Tagesbesucher-Auslastung von 32%. Nun der Reihe nach – ein wenig Licht hinein projiziert in ein Projekt namens „Aqua Lux“ kann und soll für den Steuerzahler erhellend sein: Der Investitionsgesamtsumme von 26,5 Millionen Euro steht echtes Eigenkapital von nur zwei Millionen Euro entgegen – eine relativ überschaubare Summe, welche die Arbeitsgemeinschaft der beteiligten Baufirmen – Mandlbauer, Stvarnik und Porr – einbringen sollen. Wohlweislich beteiligen sich diese drei Firmen zwar via Errichter-, nicht aber mittels Betreibergesellschaft an dem Projekt, als würden sie selbst von der Rentabilität in der Region wenig überzeugt sein. Alle übrigen Investitionen für die „Aqua Lux“ hat die öffentliche Hand – Bund, Land und Gemeinde – aufzubringen.

Hinter vorgehaltener Hand machte eine Aussage des Landeshauptmannes die Runde, wonach Voves das Projekt Fohnsdorf nur dann für „gescheit“ halte, wenn 80 Prozent an Eigenkapital vorhanden sei. Längst ist davon keine Rede mehr, dass die Therme zu 80 Prozent von privaten Investoren getragen werden sollte. Im Gegenteil. Zwar stellt die Gemeinde die Grundstücke zur Verfügung, kann das Projekt aber ausschließlich über eine 15 Millionen Euro-Anleihe finan-

zieren. Mit anderen Worten: Fohnsdorf, ohnehin ein kommunaler Finanzzweig, der wegen seines hohen Verschuldungsgrades von elf Prozent der Zustimmung der Gemeindeaufsichtsbehörde zu Mega-Projekten bedarf, haftet nun 15 Jahre lang mit einer jährlichen Summe von 1,21 Millionen Euro für die Differenz aus tatsächlichem Gewinn und jenem Betrag, der notwendig ist, um die Anleihe bedienen zu können. Falls – so wie es sich abzeichnet – die Gemeinde die Therme zum überwiegenden Teil selbst betreibt, kommen dazu noch sämtliche Verluste aus dem Thermengeschäft. Verluste, an denen eigentlich kein namhafter Experte zweifelt.

Versagen der Gemeindeaufsicht?

Fohnsdorf hat für das Projekt weder eine Finanzierungsbank noch einen professionellen Betreiber – außer sich selbst. Interessantes Detail am Rande: Sollte die Gemeindeaufsichtsbehörde des Landes Steiermark die Genehmigung für die Fortsetzung dieser exorbitanten Verschuldung Fohnsdorfs wirklich erteilen (müssen), dann wäre politisch die Sinnhaftigkeit dieses so wichtigen Kontrollorgans zukünftig zu hinterfragen. Ist es doch primäre Aufgabe dieser Aufsichtsbehörde, die Gemeinden vor zu starker Überschuldung zu schützen.

Doch die pekuniäre Pikanterie des Projekts geht weiter: Das Land Steiermark hat für die ausschließliche Fremdfinanzierung der Gemeinde die Haftung dieser 15 Millionen

Euro übernommen. Dazu kommen noch 2,5 Millionen Euro aus dem Tourismusressort, die sich wegen des noch ausstehenden Wirtschaftlichkeitsnachweises in der Obhut des SP-Gemeindereferenten Voves befinden. Weitere 2,5 Millionen Euro sollen über das „Austria Wirtschaftsservice“ (AWS), die Förderagentur des Bundes, kommen, falls das AWS mit „Aqua Lux“ eine Gewinnerwartung verbindet. Doch mit dieser scheint nicht einmal Voves zu rechnen, denn er will, dass das Land auch ohne Förderung des Bundes die Ausfinanzierung des Projekts Fohnsdorf sicherstellt. Sein schlüssiges Argument: Die schwer geprüfte Region habe Anspruch auf ein attraktives „Leitprojekt“. Von einer nachhaltigen tourismuspolitischen Innovation spricht nicht einmal mehr Voves.

Projekt ist für ÖVP wirtschaftlich dubios

Mittlerweile ist auch die ÖVP deutlich auf Distanz gegangen. Die Fohnsdorfer ÖVP sieht weit und breit kein „realistisches Betreiberkonzept“ und Tourismusreferent Hermann Schützenhöfer fehlen die notwendigen privaten Investoren und ein „schlüssiges“ Finanzierungskonzept. Für ihn hat das Projekt im derzeitigen Planungsstadium absolut keine Zukunft. Und solange es kein Bundesgeld gibt, wird der schwarze Tourismusreferent „seine“ 2,5 Millionen Euro nolens volens in den Verantwortungs-



Foto: Whitcomb

Einige hundert Meter neben der Start- und Landebahn der Eurofighter soll die „Therme des Lichts“ entstehen.

bereich des zuständigen SP-Gemeindererenten Voves „zur weiteren Behandlung“ übergeben. Einfach so. Selten noch hat ein Politiker den politischen Abgang auf ein fragwürdiges Projekt stimmiger zum Ausdruck gebracht als Schützenhöfer mit dieser finanziellen Überlassung.

Noch nie in Betracht gezogen wurde beim gesamten Fohnsdorfer regionalpolitischen Bauchaufschwung etwa das Argument des geltenden EU-Wettbewerbsrechtes. Ein veritabler Bauchfleck, der das rote Prestigeprojekt noch zum Scheitern bringen könnte scheint hier nicht ganz ausgeschlossen. Rechtsexperten wollen der Voves-SPÖ, anstelle eines Durchboxens entgegen aller wirtschaftlichen Vernunft, schon einmal geraten haben, die Finanzierung von „Aqua

Lux“ auf Zuverlässigkeit und Stimmigkeit nach dem EU-Wettbewerbsrecht zu prüfen, um nicht im Nachhinein böse Überraschungen zu erleben.

Denn eine Therme fix und fertig hinzustellen und schlüsselreif übergeben zu wollen sei nicht primäre Aufgabe eines Landes. Sonst könnten sich private Thermen-Betreiber, die ihr Geld selbst verdienen müssen, auf den sprichwörtlichen Schlipps getreten fühlen.

Alles in allem steht die Befürchtung im Raum, dass sich nach Köflach der steirische Desaster-Cluster in Sachen Thermen, pardon: in Sachen beheizter und überdimensionierte Hallenbäder, mit Fohnsdorf und Leoben das nächste finanzielle Massengrab schaufelt. ■

PROJEKT „AQUA LUX“ THERME FOHNSDORF

- Investitionssumme: 26,5 Euro Millionen
- Gemeinde Fohnsdorf: stellt Grundstück zur Verfügung
- Echtes Eigenkapital: 2 Mio. Euro der ARGE Baufirmen
- Land Steiermark: 2,5 Mio. Euro Tourismusressort
- Bund: 2,5 Mio Euro Zuschuss „Austria Wirtschaftsservice“, wenn Wirtschaftlichkeit ersichtlich, Gemeinde: 15-Millionen-Euro Anleihe (alleinige Haftung: Land Steiermark)
- Noch kein professioneller Betreiber vorhanden
- Kapazität 600 Besucher
213.000 Gäste jährlich
- Businessplan geht von jährlich 300.000 Tagesgästen aus
- Kein Hotel geplant

NOVA THERME KÖFLACH

- Kapazität 1500 Personen
530.000 Gäste jährlich
- Jahrgäste 2005: 200.000
davon 169.000 Tagesbesucher
- Hotel mit eigenem Badebereich vorhanden: Auslastung: ca. 30%
- Betreibergesellschaft sind neben der Stadtgemeinde Köflach 15 Investoren

